

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 09.12.2025

Anfrage Magnet München 3:

Zu- und Wegzugsgründe von Studierenden – Gentrifizierung bei Studierenden?

Die Zahl der Studierenden in München steigt weiter. Im Wintersemester 2023/2024 war das Studierendenwerk München Oberbayern (STWM) erstmals für insgesamt 140.000 Studierende zuständig.¹ Im Vergleich zum Jahr 2022 wuchs die Zahl der Studierenden im Zuständigkeitsbereich um rund 3.000 an.

Von 140.000 (minus 6.775 Studierende der TH Rosenheim) waren 38.834 internationale Studierende (1.078 der TH Rosenheim sind abzuziehen).² In 2024 (s. Jahresbericht) waren es schon 143.311 Studierende im Einzugsbereich des STWM, davon 41.233 internationale.³

Studierende kommen also nach München, obwohl es z.B. viel zu wenig Wohnraum für diese Zielgruppe gibt, das Leben sehr teuer geworden ist und der ÖPNV, auf den nach gängiger Meinung gerade Studierende besonders angewiesen sind, oft nur eingeschränkt funktioniert.

Nun drängt sich die Vermutung auf, dass sich die Gentrifizierung (Verdrängung sozial Schwächerer), wie vom Wohnungsmarkt bekannt, auch bei den Studierenden vollzieht. Es wäre nicht wünschenswert, wenn München eher von Studierenden aus gut situierten Elternhäusern oder bestimmten Ländern angepeilt wird. Interessant wäre auch, was wir tun können, um es Studierenden, die wenig Unterstützung haben, leichter zu machen.

Um die Entwicklung besser zu verstehen, wird die Stadtverwaltung gebeten, die unten genannten Informationen und Daten ggf. in Zusammenarbeit mit dem Studierendenwerk erheben zu lassen und dem Stadtrat für weitere Entscheidungen der Stadtplanung vorzulegen.

Fragen:

- 1) Was finden zuziehende Studierende bei uns so attraktiv, dass der Nachteil der überlasteten Infrastruktur zumindest zum Zeitpunkt der Zuzugsentscheidung in ihren Augen überwogen wird?

¹ https://www.studierendenwerk-muenchen-oberbayern.de/fileadmin/studierendenwerk-muenchen-oberbayern/publikationen/pressemitteilungen/2024/Pressemitteilung_140000_Studierende_in_Oberbayern.pdf

² https://www.studierendenwerk-muenchen-oberbayern.de/fileadmin/studierendenwerk-muenchen-oberbayern/publikationen/jahresbericht/2023/stwm24-029_jahresbericht_2023_Kurzversion_2024-07-09_ORG_ZAHLEN.pdf

³ https://www.studierendenwerk-muenchen-oberbayern.de/fileadmin/studierendenwerk-muenchen-oberbayern/publikationen/informationsbroschueren/allgemeines/stwm25-006_jahresbericht_2024_Kurzversion_2025-06-24_web.pdf

- 2) Warum München und nicht z.B. eine der kleineren Städte in Bayern oder bundesweit, die ebenfalls hervorragende Hochschulen haben?
- 3) Welche Beweggründe haben insbesondere auch die Studierenden sozialer und sonstiger Studiengänge und Berufsgruppen, die (nach gängiger Meinung) eher wenig Aussicht auf lukrative Jobs in der freien Wirtschaft haben, aber von der Gesellschaft dringend gebraucht werden?
- 4) Würden sich die Studierenden nochmal für München entscheiden?
- 5) Wie lange bleiben sie hier und – falls sie uns wieder verlassen – warum gehen sie und wohin (z.B. Wohnung in den umliegenden Landkreisen oder im preisgünstigeren entfernteren Umland, Studium in anderer Stadt/Bundesland/Ausland)?
- 6) Wie ist der familiäre und soziale Hintergrund (z.B. Berufe/Vermögen im Elternhaus, Alleinerziehende, berufsbegleitend Studierende etc.)?
- 7) Wie haben sich der BAföG-Satz und sonstige Finanzhilfen für Studierende im Verhältnis zur Kostensteigerung in München (Wohnen, Leben) in den vergangenen 10 Jahren entwickelt?
- 8) Die Finanzierung allein durch staatliche Unterstützung und Nebenjobs dürfte mit Blick auf die enormen Mieten und Lebenshaltungskosten in München für Studierende immer weniger zu bewältigen sein. Diese Annahme passt aber nicht zu den steigenden Studierendenzahlen. Wie finanzieren diese Personen dennoch Lebensunterhalt und Wohnung bzw. von wem bekommen sie dies finanziert?
- 9) Welches Herkunftsland bzw. Herkunftsland haben die Studierenden jeweils?
- 10) Wie viele Studierende gibt es, die unmittelbare Unterstützung von ihren Herkunftsländern (z.B. Zuschüsse, Darlehen, Arbeitsplatzangebote/-garantien, Prämien) erhalten oder gar von ihren Herkunftsländern/Arbeitgebern im Ausland entsandt werden, um in München zu studieren, sodass also diese die Wohnung und/oder Lebenshaltung in München bezahlen? Welche Länder sind das?
- 11) Welche Unterstützungsmaßnahmen wünschen sich die Studierenden, die nicht genügend finanzielle Unterstützung vom Elternhaus und aus sonstigen Quellen haben, von der Stadt München über bereits existierende staatliche – z.B. BAföG – und kommunale Hilfen hinaus?
- 12) Welche Erwartungen haben Studierende an ihren Wohnraum, abgestuft z.B. nach „unbedingt nötig/unverzichtbar“ und „wäre wünschenswert“ sowie „nicht notwendig“? (Lage, Größe, Zustand, Ausstattung, Mitwohnen, Wohnen für Hilfe etc.)
- 13) Welche kurzfristig umsetzbaren, gern auch unkonventionellen Ideen, die bisher noch nicht öffentlich diskutiert wurden, gibt es bei den Befragten zur Verbesserung der Lage am Wohnungsmarkt für Studierende (abgesehen von Neubau)?

Initiative: Dirk Höpner (Stadtrat München-Liste)